

Das Lied, das einst die Mutter sang.

Ein altes Lied, ein schlichtes Lied,
Mit Tönen sanft und mild,
Das oft durch meine Seele zieht
Und deren Stürme füllt.
Ein Echo ist es, nur ein Hauch —
Und doch, welch voller Klang!
Es ist ein wunderbares Lied,
Das einst die Mutter sang.

Und war's auch einfach nur und schlicht
In Wort und Melodie,
Wie dieser Ton, ich weiß es nicht,
Ergreif ein Lied mich nie,
Der Mutter Seele lag darin,
Und das gab ihm den Klang:
War's doch das alte Wiegenlied,
Das einst die Mutter sang.

Ich seh' ihr liebes treues Aug'
Mit einer Welt voll Glück,
Ich fühle ihres Atems Hauch —
Die Kindheit kehrt zurück.
Das Herz erwirmt sich wunderbar,
In Stunden trüb und bang,
Hör' ich im Geiß das alte Lied,
Das einst die Mutter sang.

Und doch, wie lange ist's schon her,
Daß ich es nicht vernahm! —
Dann zog ich fort, weit übers Meer —
Ich weiß nicht, wie es kam:
Doch hörte ich im Wogenrausch
Den wunderbaren Klang
Und lauschte jenem alten Lied,
Das einst die Mutter sang.

O töne fort, du Lied so süß,
Aus meiner Kindheit Glück!
Gibst du mir doch das Paradies,
Das ich verlor, zurück.
Du Lied so mild, du Ton so warm,
D' r mich zur Andacht zieht —
Das Lied, das einst die Mutter sang,
Ist meiner Seele Lied.

Mutter.

Ein süßes Wort: „Mutter!“
Glücklich bist du, wenn du es ge-
brauchst und deiner Mutter rufen
kannst. Ins Herz der Mutter klangst
du Alles verstanden, was dich be-
drückt. Sie hört dich nicht kalt und
mitleidlos an wie die übrigen
Menschen; sie weiß die Tröst zu-
sprechen, weiß dich aufzurichten,
dich zu warnen. Selbst wenn sie
alt und schwach ist, reicht sie dir un-
aufgefordert noch das, was du von
anderen trotz allen Flehens nicht er-
langen kannst. Ihr ganzes Sinnen
und Denken geht nur auf dein Wohl.
Sie schenkt vor keinem Opfer zurück,
wenn es gilt dir zu dienen, dich
glücklich zu machen. Wo ihr treues
Auge hinblickt, da ist kein wahres
Glenb. Ihre bleiche Hand wäscht
die bittersten Tränen von deinen
Wangen, und bei aller Einfachheit weiß
sie die stets Rat und Hilfe, wie sie
vom Herzen kommen. Da ist keine
Mitleidigkeit, kein Eigennutz,
keine Selbstsucht.

O, wenn du noch eine Mutter
hast, so ehre sie! Gedenke aller
Sorgen und Mühen, die sie um dich
hatte, seit Beginn deines Lebens!
Vergiß nicht, wie sie nur dein Ver-
ständnis will, nur an dich denkt. Was
wäreſt du ohne deine Mutter! Mit
deiner Mutter alt und schwach, so
mache dir eine Ehre daraus, sie,
die früher dich warm bettete, nun
auch warm zu legen! Streue ihr
Nosen der Freude auf den Pfad,
ihr, der du früher so viele Dornen
in's Herz geritzt hast! Sei du die
Sonne des Lebensabends derjenig-
en, der du so viele Nächte hindurch
die Ruhe geraubt hast, die sich we-
gen deiner in selbstloser Hingebung
und Aufopferung an den Rand des
Grabes gebracht hat. Siehe, die
Falten ihrer Wangen haben sich in
der Sorge um dich so frühe in das
Antlitz hineingegraben. Siehe, der
Glanz der treuen Augen ist durch
Nachtwachen wegen dir vor der Zeit
geblüht, das Haar ist aus Rüm-
mernissen um dich vor der Zeit ge-
bleicht, und die Hand, die dir die
Nahrung bot, ist wegen deiner
Welt, matt und zitternd geworden.

O, hast du deine Mutter noch, so
ehre sie! Ist sie aber schon dahin-
gegangen, den Weg alles Fleisches,
dann behalte tief als ein Vermäch-
nis ihr Gedächtnis und ihre Lehren
in deinem Herzen! Mache ihrem
Namen durch dein Verhalten Ehre,
erzähle deinen Kindern von ihr und
bete mit ihnen für sie!

O süßer Laut: Mutter! Süß bist
du jenem, der dich anruft und von
seiner Mutter rufen kann; süß bist
du aber auch dem, der sich der lie-
benden Mutter dankbar erinnert
und für sie zum Himmel flieht!

Ihr Mütter, groß und ehrenvoll
ist eure Aufgabe! Schon von rein
menschlichem Standpunkte aus be-
trachtet seid ihr die Erzieherinnen
der Menschheit. Das leibliche Wohl
der Jugend ruht fast ganz in eurer
Hand; auch die erste geistige Bil-
dung ist euch anvertraut. Als das
römische Weltreich durch Verweich-
lichung und Genußsucht seiner Auf-
lösung entgegen ging, da riefen die
Weisen des Landes aus: „Gebt uns
andere Mütter, und das Heil des
Staates ist gerettet.“ Von den
Müttern hängt sonach in vielfacher
Beziehung das Heil der menschli-
chen Gesellschaft ab.

Einen ganz besonderen Adel er-
hält aber eure Würde, wenn ihr
dieselbe von echt religiösem, tief
christlichem Standpunkte aufsaßt.
Das Auge des Glaubens zeigt euch
in dem Kinde einen Himmelsbürger,
einen Freund und Genossen der
Engel, dem ihr als leiblicher Schutz-
engel beigegeben seid, um es durch
das Labyrinth der Erde hindurch
auf sicherem Pfade dem Himmel
zuführen. Des Kindes Seele
vergleicht man so gerne mit einer
unbeschränkten Tafel; die ersten
Eindrücke, welche am meisten haften,
werden von eurer Hand ge-
macht. Wenn ihr das Kind zur
Schule bringt, wo es weiter gebil-
det und erzogen werden soll, dann
ist der Grundriß der Erziehung
schon gelegt, und gar selten kommt
es vor, daß ein Kind durch die
Schule allein dauernd auf die Bahn
des Guten gebracht wird, während
das Fundament, das eine echt
christliche Mutter im Herzen des
Kindes gelegt hat, durch keine
Stürme des Lebens dauernd be-
festigt werden kann.

Willst du also dein Kind recht er-
ziehen, so sei vor allen Dingen
gegen seine Fehler nicht blind. Ge-
wöhne dich an eine stetige Festig-
keit: Was du dem Kinde einmal
geboten oder verboten hast, das
muß feststehen; da darf kein Bitten,
kein Schreien, kein Weinen dich er-
schüttern.

Vor Allem aber bedenke, christ-
liche Mutter, daß du die Persön-
lichkeit bist, die in ganz besonderer
Weise die religiöse Seite der Erzie-
hung vertritt. Von dir besonders
soll das Kind Achtung vor Religion,
Sittlichkeit und Reinheit des Her-
zens und des Wandels lernen.

Dann aber auch: Liebe dein Kind!
Liebe es nicht mit der gewöhnlichen
sogenannten Affenliebe, nicht mit
einer gewissen sinnlichen Liebe; das
ist deiner nicht würdig. Du sollst
in deinem Kinde die unsterbliche
Seele, das Ebenbild Gottes lieben.
Eine vornehme Römerin, die von
römischen Frauen Besuch erhielt
und gebeten wurde, sie möge ihren
Schmuck und Kleinodien zeigen,
führte ihren Besuch in die Kinder-
stube und zeigte ihre in leiblicher
und geistiger Beziehung erblühten
Kinder. So sollst auch du deine
Kinder als deinen höchsten Schatz
betrachten, mit dem du dich selbst
am liebsten beschäftigst, und den
du nur bei höchster Notwendigkeit
anderen Menschen anvertraust.

Die Sonne aber, die dein ganzes
Verhalten den Kindern gegenüber
durchdringen soll, das muß dein
Gebet sein. Das anhaltende Gebet
der hl. Monika machte, daß die
Gnadenfülle in das Herz des leicht-
fertigen Augustinus floss, aus
dem infolgedessen einer unserer
größten Heiligen wurde. An allen
Tagen erhebe darum deine Stimme
für deine Kinder zu Gott! Danke
ihm, wenn deine Kinder brav sind,
bitte ihn, daß er die Forderungen auf
den rechten Weg führe! Empfehle
sie täglich dem besonderen Schutze
der Mutter Gottes, dann werden
deine Kinder, wenn du das beinige-
st, gleich den Rosen blühen,
die zur Freude, der Kirche zur
Zierde, dem Staate und allen Men-
schen zum Nutzen.

Ein Zeugnis aus gelehrtem Munde.

In den 60er Jahren war es, da
wurde Professor Dr. Carl Emil
Schaffhölz, der berühmte Gelehrte
und Forscher auf den verschiedensten
Wissenschaftszweigen, von der kgl. bay-
erischen Regierung angestellt, die
Gymnasien zu visitieren. Bei dieser
Gelegenheit kam er auch nach In-
gersdorf, wo er geboren war. Nach

beendeter Inspektion und Prüfung
veranfaltete das Professorenkolle-
gium dem lebenswürdigen, beschei-
denen Gelehrten ein Festmahl, wo-
bei ein Redner ihn und seine Ver-
dienste um die Wissenschaft und das
bayerische Schulwesen feierte. Schaf-
föhölz dankte in schlichten Worten
und hob hervor, wie wenig es sei,
was er auf dem unendlichen Gebiete
der Wissenschaft geleistet habe, aber
es beglücke ihn, daß auch dieses
wenige Anerkennung finde. Er habe
sich in seinem Leben wohl ehrlich
bemüht, mit den ihm von Gott ver-
liehenen Talenten der Wissenschaft
und der Menschheit nutzbar zu wer-
den, und habe immer und überall,
in der Heimat und in fernen Län-
dern getrachtet, sein Wissen zu er-
weitern und sei vielen zu Dank ver-
pflichtet, welche ihn darin unterstützten
und gefördert haben. Das Schönste
und Beste aber habe er doch hier in
seiner Vaterstadt gelernt, nämlich
den katholischen Katechismus des
Pater Canisius. Dieser sei die
Grundlage seines Wissens gewor-
den und die Quelle seines Glückes,
und er benötige gerührten Herzens
diese Gelegenheit, heute nochmals
als alter Mann seinen Lehrern den
Dank abzustatten usw.

So sprach ein bayerischer königl.
Schulkommissar. Schaffhölz war
ein Mann vom alten Schlag, trotz
seiner Genialität kindlich bescheiden
und fromm. Täglich konnte man ihn
in der Herzogspitalkirche in München
morgens bei der heiligen Messe und
abends beim Rosenkranz an seinem
gewöhnlichen Platz sehen und sich an
seiner Andacht erbauen.

Glück und Unglück.

Wie hat zu einem Bauersmann
ein Doktor gesagt? „Ihr Land-
leute“, sagte er, „habt's doch immer
gut. Wenn des Getreides wenig
gewachsen ist, so verkauft ihr es um
einen teuren Preis. Ist es wohlfeil,
so habt ihr viel zu verkaufen und
löst auch viel Geld.“ „Umgekehrt“,
sagte der Bauer, „trägt der Bauer,
wir kommen auf keinen grünen
Zweig. Denn wenn das Getreide
teuer ist, so haben wir nicht viel zu
verkaufen. Wenn wir aber viel ha-
ben, so ist es wohlfeil und macht
uns doch nicht reich.“

Dieses einfache Gesprächchen ent-
hält eine goldene Lehre, die geeig-
net ist, uns selbst in schwierigen Le-
benslagen zu helfen zu machen.
„Jedes Ding hat seine zwei Seiten“,
sagt der Volksmund. Man mußte
nun doch ein ausgeprägter Schwarz-
seher sein, wenn man an allen Dingen
und bei allen Vorkommnissen
immer nur das sehen wollte, was
für uns verdrücklich ist. Leider gibt
es solche Menschen, die stets nur
den Schatten sehen und niemals das
Licht. Gewöhnen wir uns anders,
liebe Leser! Wollen wir immer an
das Schöne, Gute und Angenehme
denken, das irgend eine Sache oder
ein Ereignis mit sich führt, und
wenn das auch nicht unsere Stim-
mung beherrschen kann, so sollen
wir es doch wenigstens mit in Er-
wägung ziehen.

Der bekannte Dichter Justinus
Kerner war so glücklich, im Besitze
eines Gartens zu sein. Darin stand
ein kleines Aepfelbäumchen, das die
ersten Früchte trug. Mit vieler Liebe
beobachtete der Dichter die Reife
der Aepfel. Es kam aber plötzlich
ein Unwetter mit einem heftigen
Sturm heraufgezogen und der
Sturm riß alle Aepfel herunter bis
auf drei. Was tat nun der Dichter?
Er klagte nicht über die abgefallenen
Früchte, sondern er freute sich, daß
ihm noch drei Aepfel übrig geblieben
waren.

Wach's nach, mein lieber Leser,
wenn du es kannst, und du wirst dir
viel Verdruß und Ärger sparen.

Wie soll die Frau sein die man einst heiraten will?

Auf diese wichtige Frage gibt ein
Humorist folgende Antwort:

„Heirate eine Frau, die kleiner
ist als du. Heirate keine Frau, die
nicht herzlich lachen kann. Man er-
kennt den Charakter einer Person
an der Art, wie sie lacht. Heirate
keine Frau, deren Lachen gezwun-
gen ist. Heirate eine Frau, die
Spaß versteht, die den Humor zu
schätzen weiß, und die alle Dinge
von der guten Seite sieht. Heirate
keine Frau, die alles tadelt und die

sich über ihre Freundinnen lustig
macht, sobald diese ihr den Rücken
kehren; heirate eine Frau, die ein
gutes Wort hat zur Verteidigung
der Leute, die man in ihrer Gegen-
wart lästert. Wenn du eine Braut
ins Theater führst, und die Plätze
nicht vorher bestellt hast, so heirate
sie, wenn sie bei der Kunde, daß
alle Parquet- und Rangplätze ver-
griffen sind, heiter und ungezwun-
gen ausruft: „Das macht nichts,
dann gehen wir eben auf die Gallerie;
die Hauptsache ist, daß wir uns
amüsieren!“ Dieses Mädchen ist
„ein guter Kerl“. Man kommt gut
aus mit der Frau, die zufrieden ist,
mit ihrem Manne ganz hinten zu
sitzen, wenn in diesem Leben die
Vorderplätze besetzt sind. Heirate
keine Frau, die die gequälten Ma-
nieren der sogenannten „guten Ge-
sellschaft“ hat. Das junge Mäd-
chen, das sein Lächeln für die frem-
den Leute aufspart und seine schlechte
Laune für die Angehörigen, ist für
das eheliche Leben nicht geschaffen.
Solange du noch der „Zukunftige“
dieser Dame bist, wird sie dich
wahrlich sehr aufmerksam be-
handeln, denn du läßtst noch zu den
Fremden. Aber du kannst sicher
sein, daß sie dich, sobald sie deine
Frau geworden ist, so behandeln
wird wie ihre Angehörigen. Wenn
du eine Frau besuchen willst, und
sie läßt dich eine halbe Stunde wa-
ren um sich ja tadellos präsentigen
zu können, so heirate sie nicht.
Wenn sie aber sofort kommt so wie
sie ist, die Haare schnell einfach ge-
ordnet und im Hausekleid, so wird
sie eine praktische Frau geben.
Heirate ein Mädchen, das seinem
Vater die Pfeife stopft, für Ord-
nung in seinem Arbeitszimmer und
für seine Bequemlichkeit sorgt, das
seinen Vater nicht ausgehen läßt
ohne genau seinen Anzug zu be-
trachten, das jedes Staubchen von
seinem Rockragen entfernt, und
das, wenn es sieht, daß der äußere
Mensch ganz in Ordnung ist, seinen
lieben Papa zuzurufen läßt, um
ihm Alieu zu sagen. Dieses Mäd-
chen, sage ich, wird eine treffliche
Frau werden. Glücklich der Vater,
der eine solche Tochter hat. . . .
glücklich der Mann, der sie zur
Frau bekommt!“

Wie soll man atmen?

Besonders in diesen Tagen sieht
man so viele Personen in häßlicher
Eile mit weitgeöffnetem Munde an
uns vorbeiziehen. Man ist so
gehetzt, so „buh“, daß man keine
Zeit mehr findet, die Luft durch
das natürliche Atmungsorgan, die
Nase, aufzunehmen. Man schnöpft
und schnappt mit offenem Munde
die eiskalte Luft, und das Resultat
ist meistens eine starke Erkältung,
Grippe, Pneumonia, und wie man
auch hat auf diese Weise sich den
bitteren Tod geholt. Also atmet mit
geschlossenen Munde.

In Deutschland haben die Schul-
ärzte im Laufe der letzten Jahre die
gesundheitsliche Bedeutung der Ra-
tenatmung betont und wiederholt
gefordert, daß der Lehrer die Kin-
der darüber aufkläre. Gut durch
die Nase zu atmen, ist für die Ge-
sundheit wichtig. Die Erfahrung
lehrt, daß Kinder, die ständig durch
den Mund atmen, nicht gesund sind.
Diese Kinder müssen daher vom
Schularzt untersucht werden, ebenso
wird untersucht, ob die einen chroni-
schen Schnupfen oder Anlage zu
Polypen in der Nase haben. Die
Zuführung der zum Leben notwen-
digen Luft darf auf ihrem Wege
nach den Lungen keine Einengung
erfahren. Diese natürlichen Zu-
führungswege aber sind die Nasen-
löcher. Diese müssen also frei sein.
Kinder, die durch den Mund atmen,
pflegen auch nachts zu schnarchen.
Durch das Atmen mit dem Munde
trocknet die Kehle aus und eine
Anlage zu Hals- und Kehlkopflei-
den wird befördert. Insbesondere sind,
wie Dr. Ensch im Centralblatt für
Gesundheitspflege ausführte, Ohren-
fluß und Schwerhörigkeit bei Kin-
dern meist eine Folge des Mund-
atmens. In einzelnen Fällen
konnte der Arzt sogar Taubheit auf
jahrelange Mundatmung zurückfüh-
ren. Ein hartnäckiger Schnupfen,
wie ihn viele Menschen das ganze
Jahr nicht los werden können, sollte
nicht unterschätzt, sondern als eine
immerhin bedeutende Erkrankung
angesehen werden, die sofortigen

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie
von Tabaken, Cigarren, Candies,
Ice Cream und Früchten.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Wunderlich Brothers

Händler in Sattlerwaren, Geschirren
und einzelnen Geschirteilen,
Coffins u. Internat. Farm-Maschinen,
Fairbanks Morse Engines und
DeKalb Cream Separators.

M. J. Meyers

Juwelenhändler und Optiker

Der einzige praktische deutsche Uhr-
macher und Juwelenhändler in der
St. Peter's Kolonie. Wir halten
eine vollständige Auswahl in zu-
verlässigen Schmuck u. Silberwaren
zu den annehmbarsten Preisen auf
Lager. Trauringe eine Spezialität.
Heirats-Einlagen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

THE CENTRAL CREAMERY CO.

Box 46 Ltd. Box 46

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Namen zu
uns, wir bezahlen die höch-
sten Preise für Butterfett,
Winter wie Sommer.

D. W. Andreassen,

Manager.

Alle Sorten Fleischwaren

erhalten Sie in

Pigels Fleischladen

Der Platz, wo Sie das Beste erhal-
ten bei zufriedenstellenden Preisen.
Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber,
Schafe und Geflügel. Haben Sie dies
zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen.
Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen

Livingstone Str. - Humboldt - Phone 62

Central Meat Market

frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation
schmackhafter Würste unsere Spezialität.
Beste Preise für lebendes und geschlachtetes
Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld ver-
schaffen, wenn Sie uns Ihre Vieh und Ihre
Schweine verkaufen wollen, ob diese nun
fett sind oder mager. Wir haben im Jahre
1913 mehr als \$75,000 in die Gegend ge-
bracht. Unser Amt als ehrliehe Geschäfts-
leute ist bekannt.

J. SCHAEFFER & J. HALBACH

Stockers und Shippers

Dead Moose Cafe & Store

Gehen Sie nicht an unserem
Eaden vorbei, ohne einzukehren.
Sparen Sie sich den Weg nach
Humboldt. Schafe, Stiefel, Groce-
ries, Tabak, Schnittwaren, Obst
usw. ist alles in meinem Eaden er-
hältlich und zwar zu den annehm-
barsten Preisen. Bedienung stets
die beste.

Karl Lindberg,

Spricht vor bei

Steinke Bros.

Wattson, Sask.

wegen Maffey-Harris und John
Deere Farm - Maschinen
J. J. Gale und Sawyer & Maffey
Dreschmaschinen

Gray & Campbell Fuhrwerke
Maffey-Harris und De Kalb
Cream Separators

Feuer- und Hagel - Versicherung
Ihre Unterstüßung ist uns willkommen.

Carl Schulz

Bäckerei

Main Street Humboldt.

Tabak u. Zigarren. Soft Drinks.

Candy. Früchte aller Art.

Roggen- und Weizenbrot, sowie alle
Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck.

Ich führe Zucker und Mehl
der Ogilvie Mühle, Winnipeg.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg

Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telephon - Verbindung mit
Winifred Hotel.)

Drs.

Gray & McCutcheon

T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude,
HUMBOLDT, SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S.

wird am Dienstag und Mittwoch
jeder Woche in Humboldt sein.

Office: Humboldt Markt & Exchange,
Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh,

M. A. L. B.

Rechtsanwalt, Advokat und
öffentlicher Notar.

Geld zu verleihen zu den niedrigsten
Raten.

Office: Main Street,
Humboldt, Sask.

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten
und öffentlichen Notare.

Office: Main Straße
Humboldt, Sask.

Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen
zu leichtesten Bedingungen. Prompte Auf-
merksamkeit dem Einkassieren von
Geldern gewidmet.

In unserer Office wird deutsch gesprochen
J. M. Crerar & J. Foik, B.A.

Frank H. Bence

Barrister, Solicitor, Notar u.

Office:
nördlich von der Merchants Bank,
Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg

Öffentlicher Notar usw.

Vandereien, Anleihen Ver-
sicherungen. - Agent für
die Goddard Plow Co.,
Frost & Wood Co., Brent-
ford Buggies, Schepard &
Nichols Dreschmaschine Co.,
Ebenfalls einziger Agent für
Dobbs & Struthers Wä-
gelsche. Man wende sich an
L. J. Lindberg Muenster, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement

Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die

McCormick Maschinen,
Sharpley Separatoren.

Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.

Bruno, Sask.

North Canada

Lumber Co., Ltd.

Nachfolger der N. W. Winters & Co.,
Cudworth - Sask.

Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht,
wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

Geo. McKinney

Nachfolger von Rig & Doerger

General Hardware

Humboldt, Sask.

Stets vorrätig

eine gute Auswahl von

Alabastine und Farben

zur Ausschmückung Ihres Heimes.

Screen-Türen u. -fenster
um die Fliegen draußen zu halten.

Agent für die

Jowa Cream-Separator

Alle Arten Eisenwaren

und Sport-Artikel.

Geo. McKinney

Humboldt, Sask.